

39. Sitzung am 9. Dezember 2010

Erster Redebeitrag des Abgeordneten Dirk Adams zum Bericht über den Stand und die voraussichtliche Entwicklung der Finanzwirtschaft des Landes

Abgeordneter Dirk Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren, sehr verehrte Gäste hier auf der Tribüne!

Der Einzelplan 03 ist ähnlich wie der Einzelplan 04 in seiner Besonderheit dadurch geprägt, dass es einen ganz enorm hohen Personalkostenanteil gibt. Darüber habe ich bisher hier in der Debatte noch nichts gehört, für uns wird das ein wichtiger Punkt sein, darüber zu sprechen. Zuvor will ich aber noch einmal auf Kollegen Fiedler eingehen, der gesagt hat, dass wichtige politische Ziele in diesem Einzelplan 03 festgelegt sind. Ich wusste gar nicht, dass Stillstand eines der wichtigsten politischen Ziele ist.

(Zwischenruf Abg. Fiedler, CDU: Sie haben es nicht verstanden, Herr Kollege.)

Ich sehe in diesem Haushalt wenige innovative Potenziale und auch kaum Impulse für den Freistaat Thüringen. Der Personalhaushalt im Einzelplan 03 beträgt rund 400 Mio. € von insgesamt 500 Mio. € in diesem Haushalt. Das heißt, er ist davon geprägt. Ich habe von der Landesregierung bisher und auch aus den Koalitionsfraktionen in dieser Debatte nichts gehört, wie Sie hier rangehen wollen, wie Sie hier Angebote machen wollen, den Freistaat Thüringen zu konsolidieren, denn Ihre Schuldenbremse, wo wir Sie sehr gerne unterstützen wollen, wenn Sie die einbringen wollen, müssen Sie auch erklären, wie Sie den Freistaat weiterhin betreiben. Wir finden und meinen, Sie müssen unbedingt in einen offenen und ernsthaften Dialog mit den Beamtinnen und Beamten, mit den Angestellten

(Heiterkeit im Hause)

mit den Angestellten weiblichen und männlichen Geschlechts eintreten, um eine Diskussion mit ihren Verbänden, ihren Gewerkschaften zusammen darüber zu führen, wie wir denn zu vernünftigen Entscheidungen hier bei den Personalausgaben kommen. Wir GRÜNE wollen uns dieser Diskussion stellen und haben dazu einen Entschließungsantrag, zunächst die Personalquote, Wiederbesetzungsquote hier anzuheben, eingebracht. Es ist unglaublich wichtig, dass wir nicht die Zukunft Thüringens verfrühstücken, und damit bin ich schon beim nächsten Thema, nämlich dem Thema der kommunalen Strukturen. Auch das ist hier schon mehrfach dargelegt worden. Die Strukturen, die wir derzeit mit den Landkreisen, in unseren Gemeinden haben, sind nicht zukunftsfähig.

(Beifall DIE LINKE)

Wir werden damit kein Stück weiterkommen. Auch hier habe ich nur wenige Impulse aus der Debatte und aus dem Haushalt entnehmen können. Die CDU trägt bisher die Verantwortung dafür, die SPD ist gerade dabei, sich hier mit auf den Weg zu machen und diese Verantwortung mit zu übernehmen, dass es in Thüringen zu diesem Stillstand kommt und wir keine wirkliche Entwicklung haben. Wir, der Thüringer Landtag, sind aufgerufen, nicht nur den Bürgermeistern längere Dienstzeiten zu verschaffen, so wie es Herr Mohring vorhin vorgeschlagen hat, sondern die Plattform der Diskussion und die Moderatorin in den Regionen für eine Funktional-, eine Gebiets- und eine Strukturreform zu sein. Wir sollten nicht diejenigen sein, die einzelne Pfründe einzelner kleiner Landräte und Landrätinnen in Thüringen sein wollen. Wir sollten offen an diese Sache herangehen und einen Prozess in Gang treten, wo wir offen über alles diskutieren.

An der Stelle will ich mich noch einmal der LINKEN zuwenden. Ich bin persönlich nicht absolut überzeugt von den Vorschlägen, die Sie machen. Auch die Festsetzung jetzt von oben herunter, wir machen es jetzt mit acht Kreisen. Vorher sollten es mal weniger sein, mal mehr. Warum setzen wir das so fest? Wollen wir doch erst einmal in einen wirklich breiten Prozess eintreten, dann können wir das diskutieren. Dann werden wir möglicherweise auch noch einmal die positiven Seiten und die positiven Elemente der Dreigliedrigkeit ansehen.

Zumindest ist es mir nicht zweifelsfrei klar, dass Thüringen nur noch zweigliedrig sein soll. Aber es ist ein wichtiger Diskussionsimpuls, und wir müssen uns auf den Weg machen. Die Landesregierung hat einen kleinen Teil beigetragen, indem sie im Haushalt Finanzmittel für ein Gutachten, um diese Frage genauer beleuchten zu können, eingesetzt hat. Das ist gut - ich will auch einmal etwas Lobendes sagen -, es ist außerordentlich gut, dass Sie das getan haben. Umso wahnsinniger ist es natürlich, dass die FDP den Änderungsantrag stellt, dieses Gutachten zu streichen. Ich glaube, meine sehr verehrten Damen und Herren, es hat wenig mit Vernunft zu tun, wenn man versucht, den Freistaat Thüringen darüber zu konsolidieren, dass man Kaffeemaschinen und die Fahrtkosten für Auszubildende im Freistaat kürzt.

(Beifall SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Damit werden Sie Thüringen nicht konsolidieren, damit machen Sie eigentlich nur unvernünftige Streichpolitik. Wir müssen die Strukturen verändern und dazu macht es Sinn, einmal darüber nachzudenken, was brauchen wir noch, was hat sich bewährt, was brauchen wir nicht mehr. Dafür ist so eine Studie Gold wert. Sie sollten Ihren Antrag zurückziehen, meine sehr verehrten Damen und Herren. Zur Strukturdebatte fand ich eine Sache noch außerordentlich interessant, nämlich dass die CDU mit der SPD zusammen einen Änderungsantrag gestellt hat, der sagt, wir wollen freiwillige Gemeindezusammenschlüsse für ein weiteres Jahr fördern. Ich sage es immer wieder an dieser Stelle, Sie sind damit auf dem richtigen Weg. Wir sollten Geld einstellen, dass sich Kreise auch freiwillig zusammenschließen, dann kommen wir in dieser Strukturdebatte ein gutes Stück vorwärts. Und wenn Sie unterstellen, dass es vernünftig ist, wenn sich Gemeinden zusammenschließen, um bessere Strukturen zu bekommen, erklären Sie mir doch einfach mal, warum Sie sich immer noch weigern anzuerkennen, dass der Zusammenschluss von Kreisen eine vernünftige Sache wäre. Das würde mich wirklich außerordentlich interessieren.

(Zwischenruf Abg. Fiedler, CDU: Sieben Punkte von heute früh.)

Der Haushalt ist von weiteren Bestandteilen geprägt. Das sind zum einen natürlich solche Dinge wie Geheimdienst, Polizei, Feuerwehr, die Statistik und auch der Umgang mit Menschen, die hier Zuflucht suchen. Die freiwilligen Feuerwehren sind - glaube ich - hier auch schon genannt worden. Sie sind außerordentlich wichtig. Gerade da, wo das Land auch materielle Unterstützung für die freiwilligen Feuerwehren in ganz Thüringen stellt, ist es ein wichtiger und richtiger Haushalt. Die Polizei in Thüringen ist - und das bestätigen eigentlich alle, die darin stecken - personell und ausstattungsmäßig außerordentlich gut aufgestellt. Wir müssen schauen, wenn wir den Haushalt konsolidieren wollen, dass man hier auch bereit ist, Abstriche zu machen, etwa bei der Ausstattung mit Kfz. Aber die gute Ausstattung hat natürlich auch zur Folge, dass wir eine hohe Aufklärungsquote haben. Es soll nicht unerwähnt sein, dass das gut ist, dass es zur Sicherheit beiträgt. Aber wir werden nicht umhin kommen, hier kritisch nachzufragen, wie viel wollen, wie viel müssen wir uns an dieser Stelle leisten. Statistik und Geheimdienste, dazu will ich nur so viel sagen: Statistik ist eine wunderbare Sache und auch eine sehr nützliche und wichtige Sache. Gemeinsam mit der LINKEN bringen wir wieder einen Antrag ein, um die psychosoziale Beratung von Menschen, die als Flüchtlinge hier nach Thüringen gekommen sind, weiterhin zu sichern. Ich möchte Sie einladen, diesem Antrag zuzustimmen, denn es ist ein wichtiger,

(Beifall DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

ein menschlicher Antrag, der in der Adventszeit nicht ungehört und nicht ohne Zustimmung bleiben sollte. Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir bitten Sie, die Landesregierung, und Sie, die Koalitionsfraktionen, sich endlich auf den Weg zu machen, strukturelle Änderungen auch diesen Einzelplan 03 betreffend endlich auf den Weg zu bringen. Es ist Zeit, wir dürfen die Zukunft Thüringens nicht weiter verfrühstücken. Vielen Dank.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)